Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

lig gange sind, und ufe tisch, und do brotbrœsmeli zämme glæse hend in aller strenge. do chunt justement dfrau derzue, und nimmt gschwind e stäcke und steubt se abe und regiert gar grüseli mit ene. und wo se do vor em hus unde gsi sind, so säge do dhüendli zum güggel 'gse gse gse gse gse gse gsehst aber?' do het der güggel glachet und numme gseit 'ha ha han is nit gwüfst?' do händ se chönne goh.

WILH. WACKERNAGEL.

DIE VÖGELHOCHZEIT.

Es wolt ein Reiger fischen,
auff einer grûnen Heyden,
da kam der Storck,
vnd stahl jm seine kleyder.

Da kam der Sperber here,
vnd bracht vns newe märe,
wie das die Braut
schon aufsgegeben were.

Fraw Nachtigall die war die Braut,
der Kolman gab sein Tochter aufs,
der Widhopff,
der selbig tropff,
der hupffet vor der Braut auff.

Die Trostel hat die Heyrath gemacht,
vor einem grûnen Walde,
die Amschel mit jrem Gesang,
die lobt die Braut mit schalle.

Der Gümpel was der Bräutigam,
der Adler auff die Hochzeit kam,
der Fafshan,
die zwene waren vornen dran.

Der schwartze Raab der was der Koch,
das sach man an seinen Kleydern wol,
der Grûnspecht,
der war des Kuchenmeisters Knecht.

Die Alster die ist schwartz vnd weifs,
die macht der Braut zu Hoff Speifs,

der Fincke,
der bracht der Braut zu trincken.
Der Pfau mit seinem langen schwantz,
der führt die Braut wol zu dem Tantz,
der Emmerling,
der bracht der Braut den mähelring.
Die Henn wol zu dem Tantze gieng,
der Han der führt den Reyen,
der Greiffe,
must auff der hochzeit pfeiffen.
Der Gutzgauch war der Kämmerling,
der führt die Braut zu schlaffen,
der Baumheckel
kam auch hernach gelauffen.
Der Stieglitz mit seiner witz,
der wolt die Braut ansingen,
der Rotkopff,
mit seinem Kopff,
der wer auch gern darinnen.
Der Eyfsvogel was wol gezieret,
das Behemlein der Braut hofieret.
der Schnepffe,
der wolt die Braut anzepffen.
Der Sittig was ein frembder Gast,
kam auff die Hochzeit geladen,
der Stare,
wolt mit der Braut nur baden.
Da kam sich auch die Turteltaub,
vnnd bracht der Braut ein grüne Schaub,
die Meise
wolt mit der Braut aufsreisen.
Die Ganfs mit jrem langen Kragen,
die führt der Braut den Kammerwagen,
die Ente
führt das Regimente.
Noch weifs ich einen Vogel gut,
den darff ich euch nit nennen,
ja wenn jhren secht,
jr würd jn all wol kennen.

Also hat die Hochzeit ein end,
wie jr hie habt vernommen,
wer dieses nit glauben will,
soll selbst zur hochzeit kommen.

ENDE.

Auf einem fliegenden blatte von 1613 (*ohne angabe des druckortes*) *als Das ander Lied; das erste, Der Stigelitz, worin der spafs nur weiter ausgesponnen wird, steht im leseb.* 2, 229 *ff. einige reime scheinen auf eine ursprünglich niederdeutsche abfafsung hinzuweisen; der anstofs aber zu solchen dichtungen mag von den angrenzenden Slawen gekommen sein, wo uns dergleichen häufiger begegnen.*

WILH. WACKERNAGEL.

NIEDERLÄNDISCHES LIED VOM BRENNENBERGER.

Van Brandenborch.

Het is gheleden iaer ende dach
dat Brandenborch gheuangen lach
Gheworpen in eenen toren
Van steenen waren die mueren.
Daer lach hi meer dan seuen iaer
Sijn hayr was wit zijn baert was graw
Sinen rooden mont verbleecken
Vander liefste was hi ghewcken.
Si leyden hem op eenen disch
Si sneden hem wt zijn herte frisch
Si gauent der liefste teten
Tot eene morghen onbijten.
Nv hebbe ick ghcten dat herte zijn
Daer op wil ghedroncken zijn
Nv schenct mi eens te drincken
Myn herte wil mi ontsincken.
Den eersten dranc mer die si dranck
haer herte in duysent stucken spranck
Nv helpt maria maghet reyn
Met uwen kindeken cleyne.